

SPD-Fraktion

Ortsbeirat Mainz-Altstadt

Vorlage-Nr. 0499/2015

Anfrage zur Sitzung des Ortsbeirats Mainz-Altstadt am 11.02.2015

Fortsetzung der archäologischen Grabungen in der Ev. Johanniskirche

Die Sensation ist perfekt. Das war am Beginn der Grabungen nicht zu erwarten:

Jetzt ist klar, dass in der Ev. Johanniskirche der größte MEROWINGISCHEN DOM steckt, der nördlich der Alpen gebaut wurde. Es ist ein weiteres ‚Alleinstellungsmerkmal‘ für Mainz und der erste Mainzer Dom.

Die Mainzer Baugeschichte und die Altstadt ist um eine Sensation reicher geworden. An verschiedenen Tagen des vergangenen Jahres hat die Ev. Johanniskirche der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben, sich von den bedeutenden, bisherigen Grabungsergebnissen selbst zu überzeugen. Die Mainzer kamen in Strömen und auch Rheinhessen und Rheingauer nutzten jede Gelegenheit sich mit dem neuen „Einmaligen Mainzer Fund“ vertrauter zu machen.

Dafür soll hier den Verantwortlichen, die mit großem Engagement auf alle erdenklichen Fragen der Bürger mit Geduld eingingen, gedankt werden.

Auch der Ev. Johanniskirche, die z.B. ihre Gottesdienste und Gemeindegemeinschaft nicht mehr wie gewohnt abhalten konnte und allerhand Provisorien erfinden musste, gebührt hohe Anerkennung.

Die erste Grabungsperiode ging/geht in diesen Tagen zu Ende. In jüngster Zeit wurde zwischen der EKHN und der Generaldirektion vereinbart, dass weiter gegraben wird, um zu untersuchen, ob vor der merowingisch-basilikalen Anlage auch schon ein Kirchengebäude bestanden hat. Auch sollen Grabungen belegen, wo der Paradiesgang zwischen Johanniskirche und Martinsdom gestanden und wie er eventuell ausgesehen hat.

Wie wird die Stadt mit den schon jetzt bekannten, sensationellen neuen Erkenntnissen und der Johanniskirche in Zukunft umgehen? Wie wird dieses neue kulturelle Zentrum in die Quartiersplanung Eingang finden?

Damit die Grabungen weitergehen können, müssen vorher Ersatzräume für die Johanniskirche in der Altstadt gefunden werden, denn der jetzige Versammlungsraum, der Georgssaal, wird während dieser Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen können.

Die SPD-Ortsbeiratsfraktion begrüßt, dass die Grabungen weiter gehen können und hofft,

1. einerseits, dass die neuen Erkenntnisse wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können und
2. andererseits, dass seitens der Stadtverwaltung bei der ‚Integrierten Innenstadtplanung‘ die Bedeutung dieser neuen Tatsachen ausreichend berücksichtigt werden.
3. Zwischen Stadtverwaltung, der Verwaltung der Ev. Landeskirche, den Landesämtern und der Regierung in RP ist ein Konzept zu erarbeiten, dass die Grabungsergebnisse und deren Bedeutung für diese Region und das mittelalterliche Deutschland gut darstellt. Wegen der großen Anziehungskraft ist mit erheblichem Besucherandrang zu rechnen.
4. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Johanniskirche bei der Suche nach geeignetem Ersatzraum für die Zeit der Grabung und des erwarteten Umbaus der Kirchenanlage nach Kräften zu unterstützen.

Mainz, den 02.03.2015

Jürgen Hoffmann
SPD-Fraktion Ortsbeirat Mainz-Altstadt